

cfp südostasien Ausgabe 3/2018

Thema: Geisterglaube in Südostasien

Kontakt zur Redaktion: soa_mag@asienhaus.de; tduile@uni-bonn.de; mkleinod@uni-bonn.de;
kathrin.spenna@philippinenbüro.de

Geister in Südostasien

Geisterglaube ist fest im **Alltag** der Menschen in Südostasien verwurzelt. Entgegen der Annahmen klassischer Modernisierungstheorien sind Geistervorstellungen in Südostasien auch im Zuge von Modernisierung und wirtschaftlichem Aufschwung nicht verschwunden.

Vordergründig am präsentesten ist sicher der **Ahnenkult** in seinen lokal sehr unterschiedlichen Ausprägungen. Verstorbene Verwandte bzw. ihre „Geister“ werden geehrt, indem ihnen Rituale und Opfergaben gewidmet werden. Schlagzeilen machen immer wieder auch Fälle von „**Geisteraustreibungen**“, mittels derer Menschen, die aus dem „normalen“ Raster fallen, „behandelt“ werden.

Geistervorstellungen spielen in Südostasien jedoch auch eine Rolle beim Umgang mit gewaltvoller **Geschichte** (Indonesien 1965, Rote Khmer in Kambodscha) und können als ein Weg betrachtet werden, mit Gewaltereignissen und Traumata umzugehen. Oft sind Orte wie Foltergefängnisse oder Massengräber Orte an denen es „spukt“.

Auch **politische** Führer*innen in Südostasien haben mitunter einen Draht zum Übernatürlichen. Wahrsager*innen und Horoskop-Deuter*innen haben vor Wahlen Hochkonjunktur.

Geister scheinen auch wichtig als „Verbündete“ im **Widerstand** gegen unerträgliche Verhältnisse. So sind zum Beispiel Arbeiter*innen in Fabriken bei Überlastung plötzlich „besessen“ von einem Geist und die Produktion muss dann stoppen. Beim **Naturschutz** betonen wiederum indigene Akteure das „Recht der Geister“, mit denen sich die Menschen arrangieren sollten. Geisterglaube wird jedoch auch von **Unternehmen** genutzt, z.B. wo Schamanen von Minenbetreibern engagiert werden, damit sich die heimischen Arbeiter unter die Erde trauen, oder wo „Ortsgeister“ zwecks „Investitionsmaßnahmen“ schlicht umgesiedelt werden.

Auch in der **Populärkultur** sind Geister natürlich sehr präsent. Es gibt unzählige Filme, Fernsehserien und Horrorbücher, in denen bekannte Geisterfiguren aufgegriffen werden. Oft sind mit diesen auch Bedeutungen von Marginalisiertem und vermeintlich Bedrohlichem (Natur, Frauen, Minderheiten, der Nacht, ...) verbunden. Geisterkonzepte sind in der Popkultur sehr wirkmächtig, da sie Wahrnehmungen großer Teile der Bevölkerung prägen.

Folgende (und weitere) Fragen wollen wir in der kommenden Ausgabe behandeln:

- Wie gehen Menschen in Südostasien im Alltag mit Geistern um? Wie „arrangieren“ sie sich mit ihnen? In welchen unterschiedlichen Alltagssituationen werden unterschiedliche Geister „bemüht“?
- Was erzählen „Geistergeschichten“ über den Umgang mit der Vergangenheit? Welche Narrative über Unsagbares und Schauerhaftes liegen dem Geisterglauben zu Grunde?

- Wo finden sich Geister in ökologischen und politischen Verhältnissen, wie und warum werden sie zu „Akteuren“?
- Wie werden mit Mitteln der Populärkultur aktuell Geister-Geschichten lebendig gehalten? Welcher Narrative und welcher Stilmittel wird sich dabei bedient?

Wir möchten uns diesen Fragen in möglichst vielen verschiedenen Darstellungsformen widmen: Reportagen, Analysen, Portraits, Interviews oder auch Foto-Essays. Wir freuen uns auf eure Ideen!

Deadline für Artikel (max. 15.000 Zeichen) ist der 30. November 2018. Bitte schickt uns zum Artikel passende, qualitativ gute Fotos (etwa 300 dpi). Copyrightfragen sollten vorab geklärt und die Bilder beschriftet werden (Urheber-Vorname.Urheber-Nachname.Land.Bildtitel.Bildnummer). Für unsere fortlaufende Rezensionssparte suchen wir zudem kurze Besprechungen von aktuellen Buch-, Film- und Musikveröffentlichungen aus und über Südostasien. Kontakt zur Redaktion:

soa_mag@asienhaus.de.

Selbstverständnis: südostasien versammelt Stimmen aus und über Südostasien zu aktuellen Entwicklungen in Politik, Ökonomie, Ökologie, Gesellschaft und Kultur. Zu vier Schwerpunktthemen im Jahr erscheinen Beiträge über die Region und die Länder Südasiens sowie deren globale/internationalen Beziehung(en). südostasien versteht sich als pluralistisches Forum eines herrschaftskritischen und solidarischen Dialogs, als Raum für Diskussionen zwischen Akteur*innen in Südostasien und Deutschland mit Nähe und Kenntnissen zu sozialen Bewegungen. südostasien beschäftigt sich mit Möglichkeiten transnationaler Solidaritätsarbeit angesichts ungleicher Machtverhältnisse zwischen dem globalen Norden und Süden. südostasien möchte Denkanstöße für das Handeln in Europa bzw. in Deutschland liefern.